

Artikel entnommen aus:

www.grundschulverband.de · September 2016 · D9607F



# Grundschule aktuell

Zeitschrift des Grundschulverbandes · Heft 135



## Tagebuch

- S. 2 Braucht die inklusive Schule »sonderpädagogische Fachkompetenz«? (H. Brügelmann)

## Thema: Räume zum Leben und Lernen

- S. 3 Andere Lernräume in anderen Schulbauten (K.-H. Imhäuser)  
 S. 8 Umbau, Zubau, Neubau von Schulgebäuden: »Reprogramming« (A. Krawczyk)  
 S. 14 Wie sich Grundschul Kinder ihr Klassenzimmer wünschen (K. Schultheis/P. Hiebl/K. Hecht)  
 S. 17 Schul(bau)alltag heute (A. Dittert)

## Praxis: Schul-Räume (um)gestalten

- S. 21 Deutscher Schulpreis für Grundschule auf dem Süsteresch (U. Hecker)  
 S. 24 Lebens-Räume (K. Sütterlin)  
 S. 29 »Wohlfühlschule« (A. Kessemeier)

## Im Wortlaut

- S. 32 Schulen auch architektonisch als Lern- und Lebensräume gestalten (Grundschulverband)  
 S. 33 Schul(um)bau zwischen Sanierungsstau und zeitgemäßer Pädagogik (BundesElternRat)

## Aus der Forschung

- S. 34 Bedeutung der Klassengröße (H. Brügelmann)  
 S. 35 Grundschule: leistungsstark, aber Nachholbedarf bei Ausstattung (Grundschulverband)  
 S. 36 Auszüge aus dem Gutachten von Prof. Dr. Klaus Klemm

## Rundschau

- S. 38 Traumatisierte Flüchtlingskinder (Y. Karro)  
 S. 40 Stärkung der Kinderrechte (Grundschulverband)  
 S. 41 Neu gewählt: Vorstand und Fachreferenten  
 S. 42 (Schrift-)Sprache »gendern«? (U. Hecker)

## Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 43 Bayern: Neuer Landesgruppen-Vorstand  
 S. 44 Berlin: Missstände an Grundschulen – Fragen an die Landespolitik  
 S. 48 NRW: Gespräch mit Ministerin Löhrmann

► Herausgeber und Redaktion respektieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. Manche Autorinnen und Autoren bringen dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gendensensibler« (Schrift-)Sprache gibt es zurzeit nicht. Daher gilt für diese Zeitschrift: Jede Autorin/jeder Autor verwendet in ihrem/seinem Text ihre oder seine bevorzugte Form.

## Pädagogik der Architektur – Architektur der Pädagogik

»Pädagogische Architektur« bedeutet einen Dreiklang: bauliche Formen, aus pädagogischen Ansprüchen entwickelt; pädagogische Praxis, die sich Räume gestaltend aneignet; Prozesse, in denen alle Beteiligten ihr Lernen und Zusammenleben aktiv mitgestalten. In seinem einleitenden Beitrag geht Karl-Heinz Imhäuser von der Frage aus, wie die Schule aussehen wird, in die seine Enkel gehen werden. »In meinen schlimmsten Albträumen ist es die Schule, die wir alle kennen und die sich, wenn wir nicht aufpassen, auch von den aktuellen Investitionswellen in neue Schulbauten landauf, landab nicht kleinkriegen lässt.« Dieser und weitere Beiträge zum »Thema« ► ab S. 3



## Impressum

**GRUNDSCHULE AKTUELL**, die Zeitschrift des Grundschulverbandes, erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand innerhalb Deutschlands); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

**Verlag:** Grundschulverband e. V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt/Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, [www.grundschulverband.de](http://www.grundschulverband.de), [info@grundschulverband.de](mailto:info@grundschulverband.de)

**Herausgeber:** Der Vorstand des Grundschulverbandes

**Redaktion:** Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 28 41 / 2 17 14, [ulrich.hecker@gmail.com](mailto:ulrich.hecker@gmail.com), [www.ulrich-hecker.de](http://www.ulrich-hecker.de)

**Fotos:** Heinrich Brinker, Grundschule auf dem Süsteresch in Schüttorf (Titel); Autorinnen und Autoren, soweit nicht anders vermerkt

**Herstellung:** novuprint, Tel. 0511 / 9 61 69-11, [info@novuprint.de](mailto:info@novuprint.de)

**Anzeigen:** Grundschulverband, Tel. 0 69 / 77 60 06, [info@grundschulverband.de](mailto:info@grundschulverband.de)

**Druck:** Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza  
 ISSN 1860-8604 / **Bestellnummer: 6075**

**Beilage:** Friedrich Verlag

# »Wohlfühlschule«: Lernlandschaft Simmershausen

## Eine Regelschule hat sich auf die Zukunft gut vorbereitet

Die Grundschule Simmershausen in der Gemeinde Fulda in Nordhessen wurde als eine traditionelle Schule im »Beton-Rasterbau« mit acht Klassenräumen und Korridoren auf zwei Etagen Anfang der siebziger Jahre erstellt. Die Korridore wurden als Garderoben (obwohl aus Brandschutzsicht nicht zulässig) und als Zugänge zu den Klassenräumen genutzt.

Die gelegentliche Nutzung mit Schülerarbeits-tischen und durch Präsentationen von Schülerarbeiten wurde stillschweigend geduldet, da der notwendige Lernraum für zeitgemäßes schulisches Arbeiten fehlte. Dieser Zustand war für alle Beteiligten nicht zufriedenstellend und behinderte die positive Weiterentwicklung der Schule.

Aus den Mitteln des Hessischen Sonderinvestitionsprogrammes 2009 zur energetischen Sanierung öffentlicher Gebäude wurde die Neugestaltung der Schule ermöglicht. Der Landkreis Kassel als Schulträger plante mit einem Teil der ihm zugewiesenen Mittel eine grundlegende Sanierung und eine räumliche Erweiterung der Simmershäuser Schule.

Eine komplette Entkernung des alten Gebäudes war notwendig, dadurch wurde die Möglichkeit für eine neue Raumaufteilung geschaffen. In Zusammenarbeit mit den Schulgremien, dem Schulträger und dem Architekten wurden die Grundlagen für eine zukunftsfähige Schule geschaffen. Die Wünsche der Schülerinnen und Schüler sowie die pädagogischen Vorstellungen konnten in sehr vielen Bereichen bei der Planung und Realisierung berücksichtigt werden.

Durch die Beteiligung der Schulgemeinde im Bauausschuss (Lehrerkonferenzen, Elternbeirat, Schülerparlament) konnten in der Planungsphase die pädagogischen Wünsche und die notwendigen Anforderungen an eine moderne, barrierefreie und zukunftsfähige Schule eingebracht werden. Die Offenheit des Schulträgers und des Planungsbüros für die Bedürfnisse der Schule erleich-

terte die Realisierung der gemeinsamen Vorstellungen für die »neue« Schule. Die Belastungen während der einjährigen Sanierungsphase wurden durch die Verwirklichung der vorhandenen pädagogischen Visionen mehr als belohnt.

Lernräume, Funktionsräume und das Schulgelände sind miteinander verbunden und ermöglichen vielfältige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten. Von Schülern, LehrerInnen und Eltern wurde gemeinsam Lernlandschaft im Sinne des »whole school approach« gestaltet.

Der Leitgedanke des »whole school approach« ist die Realisierung der nachhaltigen und ganzheitlichen Schulentwicklung. Hierzu gehört besonders die Gestaltung der Lernräume als Lebensräume. Im Rahmen der Sanierung der Grundschule wurden auf beiden Etagen Lernlandschaften realisiert.

### Das neue Raumnutzungskonzept

Die Lernlandschaften mit Lernräumen ermöglichen neue Kommunikations- und Kooperationsformen. Ausgangspunkt für diese Entwicklung war eine interne Schulentwicklung, die sich seit vielen Jahren bemühte, die Schule als ein »Haus des Lernens« zu konzipieren. Unter der Prämisse »Gute Schule braucht Zeit« wird an der Grundschule Simmershausen die Schulzeit

- mit neuen Lernformen
- mit Lernorten vor der Schultür
- durch gemeinsames Leben und Lernen
- durch Teamarbeit
- durch Austausch- und Kooperationsformen

• mit dem Kerngeschäft der Kompetenzvermittlung

inhaltlich und methodisch geplant und gestaltet.

Bei der Planung der Lernlandschaften wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

- Die Räume sollen den notwendigen Lernbedürfnissen angepasst werden können.



Lernlandschaft Vision



**Achim Kesemeier** ist Schulleiter der Grundschule Fuldata-Simmershausen.

### Die Grundschule Fuldata-Simmershausen

liegt in der Großgemeinde Fuldata. Sie wird von SchülerInnen aus den Ortsteilen Simmershausen, Wahnhausen, Knickhagen und Wilhelmshausen besucht. Mehrere SchülerInnen werden inklusiv beschult. Ein Betreuungsangebot des Fördervereins gibt es von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Das Kollegium besteht aus 8 LehrerInnen, davon 1 Sozialpädagogin (4 KollegInnen in Vollzeit, 4 KollegInnen in Teilzeit) und einem Schulassistenten. Zurzeit besuchen 110 SchülerInnen unsere Schule. Seit 2007 gibt es den Flexiblen Schulanfang, 3 LehrerInnen und eine Sozialpädagogin arbeiten im Team des Flexiblen Schulanfanges.

Zurzeit verfügen die Klassenräume über einen zusätzlichen Gruppenraum und eine Lernlandschaft. Außerdem gibt es einen Raum für die Sozialpädagogin, einen Musikraum, eine Sporthalle, ein Besprechungszimmer, eine Bücherei, zwei Betreuerräume, ein Außenklassenzimmer und Bewegungsmöglichkeiten auf dem Schulhof. Die Einrichtung und Betreuung der Schülerbücherei und der Schulländchens »Knusperecke« liegt in Elternhand.

Weitere Informationen unter [www.grundschule-simmershausen.de](http://www.grundschule-simmershausen.de)

- Lernen geschieht in ko-konstruktiven Bezügen.
- Gespräche über die wichtigen Fragen der Schüler müssen ihren Platz und ihren Raum in der Schule finden.
- Schule muss räumliche Veränderungen ermöglichen, die unterschiedliche Arbeitsformen unterstützen und Lernen individueller ermöglichen.
- Ein rhythmisierter Schultag schafft zeitliche Ressourcen für die vielfältigen Aktivitäten im Raum Schule.
- Der Zeitplan und die Gestaltung der Lernangebote beinhalten immer genug Zeit für schülerspezifische und schülerorientierte Kommunikation.

Nach der Realisierung der Lernlandschaften durch die veränderte Schularchitektur wird eine neue Lernkultur unterstützt. Die Schule kann jetzt die Räume in ihrer Nutzung frei definieren und den notwendigen Bedürfnissen anpassen. Das Lernen in Lernlandschaften ist jetzt realisierbar und wird kon-

zeptionell durch Lernecken und Gruppenräume ergänzt. Die ehemaligen Korridore gibt es nicht mehr, sie wurden in die Lernräume integriert. Lediglich das alte Treppenhaus ist geblieben und durch einen Fahrstuhl barrierefrei geworden. Die notwendigen Fluchtwege sind durch den Anbau einer Fluchttreppe im Außenbereich geschaffen worden. Eine zentrale Garderobe vor den Lernerebenen, große Lichtausschnitte und Pflanzen erzielen eine Wohnraumqualität, die ein Wohlfühlen in der Schule ermöglicht. Dies ist ein wichtiger Entwicklungsschritt in Richtung gesunde und nachhaltige Schule. Gemeinsame

- Entdecker- und Forscherecken,
- Versammlungsflächen,

- Lesenischen,
  - Computerarbeitsplätze,
  - Bücherregale,
  - Zeitungsständer,
  - Einzelarbeitsplätze,
  - Gruppentische,
  - Präsentationswände
- sind optionale Gestaltungsmöglichkeiten, die im Rahmen der pädagogischen Arbeit für die Lernraumgestaltung konzeptionell realisiert wurden.

Schlüsselqualifikationen und -kompetenzen, wie z.B.: Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Selbstorganisation, Gruppenfähigkeit und das soziale Verantwortungsbewusstsein werden gefördert.

Die entstandene Transparenz zwischen den Lerngruppen in den gemeinsamen Lernlandschaften bereichert den täglichen zwischenmenschlichen Umgang.

### Lernlandschaften sind neue Zentren

Die Lerngruppen sind räumlich auf zwei Etagen mit jeweils einer Lernlandschaft und Gruppen- und Fachräumen verteilt. Zurzeit besuchen 50 Kinder den Flexiblen Schulanfang und 75 Kinder die Jahrgänge 3/4. Die Lehrerteams planen jahrgangsübergreifende Themen (wie z.B.: Umweltprojekte, Leseprojekte, Projektstage, ...) und jahrgangsbezogene Vorhaben (wie z.B.: Verkehrserziehung, Übergang weiterführende Schulen, ...) für die Lerngruppen gemeinsam. Bei der Planung von Arbeitsvorhaben und -formen werden die flexi-



Gruppenarbeit

bel veränderbaren Arbeitsbereiche stets berücksichtigt.

Die Gruppenräume dienen häufig der individuellen und gruppenspezifischen Erarbeitung und Auswertung von Unterrichtsinhalten.

### Die architektonische Variabilität

Die ganze Schule ist ein Klassenraum mit Lernlandschaften, Gruppenräumen, Materialräumen, Archiven, IT-Raum, Bücherei, Musikraum, Sporthalle, Schulküche, Projektraum, Garderoben, Toiletten, Außenklassenraum und Schulgelände, der durch eine hohe Variabilität gekennzeichnet ist und die vielfältigsten Bedarfe der Nutzer unterstützt. Ko-Konstruktives Lernen wird in allen Bereichen durch die räumlichen Gegebenheiten und die offene Unterrichtskultur gefördert.

Die kollegiale Vorbereitung findet im Team statt und erleichtert die Zusammenarbeit in Projekten und Vorhaben. Gemeinsames Lernen wird durch die Architektur befördert, da die räumlichen Voraussetzungen viele gemeinsam genutzte Lernbereiche bilden.

Kooperation und Kommunikation bilden die Grundlage für ein erfolgreiches pädagogisches Handeln. Die Lernumgebungen werden von Lehrern und Schülern gemeinsam geplant und können dadurch unterschiedliche Zugänge zu einer Thematik eröffnen. Das Vorwissen der Schüler zu den Bereichen ihres Weltwissens wie z. B. Planeten, Ritter, Dinosaurier, ... kann in der Lernlandschaft thematisiert und präsentiert und durch weitere Lernimpulse, wie z. B. Werkstätten, Lernkarteien oder audiovisuelle Materialien, ergänzt werden. Variable, großzügige räumliche Möglichkeiten bereichern die tägliche schulische Arbeit und unterstützen auch die inklusive Schularbeit.

Die Entwicklung zukunftsfähiger neuer Lehr- und Lernformen braucht diese Flexibilität der Lernräume und Lernzeiten. □



Lernlandschaft



Lernlandschaft Mobiliar



Vorführung Betreuungsangebot